

CORNELIUS CASTORIADIS

DURCHS LABYRINTH

Ausgewählte Schriften, Band 8

Herausgegeben von
Michael Halfbrodt und Harald Wolf
Übersetzt von Horst Brühmann

Verlag Edition AV

Inhalt

Vorbemerkung <i>von Harald Wolf</i>	7
Vorwort	13
PSYCHÊ	
Epilegomena zu einer Theorie der Seele, die man als Wissenschaft hat ausgeben können	37
Die Psychoanalyse als Projekt und Aufklärung	81
LOGOS	
Das Sagbare und das Unsagbare	153
Moderne Wissenschaft und philosophische Fragestellungen	179
KOINÔNIA	
Technik	265
Register	297

Vorbemerkung

von Harald Wolf

Durchs Labyrinth ist die Neuausgabe der ersten und einzigen vollständigen deutschen Übersetzung eines der insgesamt sechs unter der Flagge *Carrefours du labyrinthe* segelnden Aufsatz-Sammelbände von Cornelius Castoriadis, in denen er seit den späten 1970er Jahren seine wichtigsten Arbeitsergebnisse zusammenfasste.¹ Von Horst Brühmann übertragen, war *Durchs Labyrinth* zunächst 1981 in der Europäischen Verlagsanstalt als Leinenband erschienen und wurde dann 1983 vom Suhrkamp Verlag in die Reihe »suhrkamp taschenbuch wissenschaft« übernommen.²

Geht man von ihrem primären publizistischen Niederschlag und ihrer Erscheinungsweise aus, kann man die Schriften und das Werk von Castoriadis grob zweiteilen: in jene früheren Texte nämlich, die er, unter wechselnden Pseudonymen, von 1949 bis 1965 in der Zeitschrift *Socialisme ou Barbarie* veröffentlichte und die er von 1972 bis 1979, nun, nach seiner Einbürgerung, unter seinem richtigen Namen und durch neuere Arbeiten ergänzt, in der Taschenbuchreihe »10/18« der Union Générale d'Éditions in acht Sammelbänden herausbrachte, und eben die späteren Texte, die er von 1978 bis zu seinem Tod im Jahr 1997 in den Bänden der *Carrefours*-Reihe bündelte. Auch seine weiteren Buchveröffentlichungen – neben, als Mitautor, *Mai 68: la brèche* (1968)³ und *L'Institution imaginaire de la société* (1975)⁴ noch *Devant la guerre* (1981) – sind im Übrigen keine »richtigen« Monographien, sondern besitzen den gleichen Charakter von »Baustellen«, den der Autor seinem Hauptwerk *L'Institution imaginaire* zugesprochen hat.⁵ Noch mehr trifft das sicherlich, neben den zahlreichen verstreuten publizistischen Interventionen und Interviews, auf das unvollendet gebliebene, auf mehrere Bände angelegte große Buchprojekt *La Création humaine* zu, dessen in der Werkstatt seiner Seminare entstandene Mauerwerk, »umgeben von übrig gebliebenen Baugerüsten, Sand- und Steinhäufen, Balken und schmutzigen Maurerkellen«⁶, aus dem Nachlass des Autors inzwischen teilweise zugänglich gemacht worden ist.⁷

Dieser vorwiegende »Baustellen«- und Work-in-Progress-Charakter ist in all seiner Vorläufigkeit und Offenheit gerade kein Mangel, sondern der getreue Ausdruck und das Zeugnis einer lebendig bleibenden Denkbewegung, die jede systemhafte Erstarrung sprengt und vor allem den aktiven Mitvollzug und das Weiterdenken Anderer sucht – im gemeinsamen Weg durchs selbstgeschaffene Labyrinth.



Dieses Bild – es ist im Vorwort von Castoriadis nachzulesen – verweist in seinem Kern hier weder, wie zunächst naheliegend, auf das einfache und lineare kretische Bauwerk des Mythos, mit dem Minotaurus im Zentrum, noch auf einen gewöhnlichen Irrgarten, der uns foppen mag mit seinen alternativen Pfaden, die auch mal ins Leere laufen, dessen Ausgang wir aber früher oder später finden werden. Sondern eher schon auf eine Art vorläufige, hypothetische und für immer un abgeschlossene Enzyklopädie, eine *en-cyclo-paideia* im genauen Wortsinn: auf die Kreise und das Kreisen unserer Wissenssuche und unserer Selbstbildung.⁸

Damit ist nun wenigstens einer der *Carrefours*-Bände auch in seiner nahezu ursprünglichen Gestalt⁹ zu einem wichtigen Teil unserer Edition geworden, die damit ein weiteres Mal ebenfalls ihren Work-in-Progress-Charakter unter Beweis stellt. Vor allem aus Ressourcen-gründen mussten und müssen wir uns ansonsten auf jeweils um bestimmte Werkthemen kreisende Auswahlbände beschränken. Ein weiterer Auswahlband ist bereits in Vorbereitung: Er wird die wichtigsten kultur- und kunsttheoretischen Arbeiten von Castoriadis versammeln und unter dem Titel *Fenster zum Chaos* demnächst erscheinen.

* * *

Ich weiß natürlich nicht, wie es Ihnen geht oder gehen wird. Mir wird nicht selten etwas unheimlich zumute, wenn ich die Schriften von Castoriadis an einer beliebigen Stelle aufschlage und mir dann plötzlich die *Gegenwärtigkeit* zufällig ausgewählter Sätze ins Auge springt. Schlagen Sie beispielsweise in dem vor Ihnen liegenden Band die S. 259 auf und lesen Sie, was da, formuliert vor knapp 50 Jahren, über »die manifesten Symptome der Verwandlung des *homo sapiens* in einen *home computans*, des *zoon logon échon* in ein *zoon logistikon*« und über die »Gefangenen in der [...] Höhle« geschrieben steht, die – »den Blick auf ihre Schattenbilder, die Bildschirme der Apparate [...] fixiert« – jede Anstrengung der Aufklärung und Befreiung »als obskuren Verdunkelungsversuch verdächtigen, während die Finsternis oft aus ihnen selber kommt.«¹⁰ Erklärt sich das Unheimliche solcher und mancher anderer Formulierungen aus der Stärke und Weitsicht des Denkens, das sie ermöglichte? Oder womöglich daraus, dass sich seit ihrer Niederschrift nichts Wesentliches geändert hat unter der Sonne? Oder sind es bloß scheinbare, ganz oberflächliche Parallelen, ihrerseits Schattenbilder, die nur einen Höhlenbewohner einer anderen Art in



Ehrfurcht und Schrecken versetzen können, ansonsten aber obsolet und heute irrelevant? Urteilen Sie selbst.¹¹

* * *

Soweit es uns geboten schien, haben wir die Rechtschreibung wie auch die Anmerkungs- und Zitationsweise der deutschen Erstausgabe von *Durchs Labyrinth* den neueren Regeln bzw. den Usancen unserer Ausgabe – auf verständlichen Wunsch des Übersetzers – nur sehr behutsam angepasst, wodurch es zu kleineren Abweichungen zur Rechtschreibpraxis in den anderen Bänden kommt. Sowohl die Originalanmerkungen von Castoriadis wie auch einige ergänzende Anmerkungen des Übersetzers in der Ausgabe von 1981 bzw. 1983 (A.d.Ü.) und der Herausgeber dieser Neuauflage (in eckigen Klammern bzw. mit [AdH] gekennzeichnet) stehen jetzt jeweils am Ende der Texte. Im Original deutsch geschriebene Wörter sind kursiv gesetzt und mit * markiert. Ziffern im Text in eckigen Klammern verweisen auf die entsprechenden Seitenanfänge in der EVA- bzw. Suhrkamp-Ausgabe, um das Auffinden von Textstellen zu erleichtern, die in der bisherigen Literatur nach diesen Ausgaben zitiert sind. Einige wenige sachliche wie Rechtschreibfehler wurden stillschweigend korrigiert. Ergänzt haben wir diese Neuauflage auch durch ein Sach- und Personenregister.¹²

Hingewiesen sei schließlich an dieser Stelle noch auf zweierlei: Auf der Webseite des Vereins für das Studium und die Förderung der Autonomie (autonomieentwurf.de) findet man, seit nunmehr über einem Jahrzehnt, regelmäßig aktualisierte Informationen, Materialien und Diskussionsbeiträge zu Werk und Biographie von Castoriadis. Und seit 2018 erscheint nun, ebenfalls im Verlag Edition AV, die Zeitschrift *Im Labyrinth – Hefte für Autonomie*, die sich zum Ziel gesetzt hat, nicht nur weitere Castoriadis-Texte wie Materialien zu seinem Werk auf Deutsch zu präsentieren, sondern auch ein Forum für neue und weiterführende Beiträge in der Perspektive des Autonomieentwurfs zu sein.

Göttingen, im November 2019



Anmerkungen

¹ Nach diesem titelgebenden ersten Band *Les Carrefours du labyrinthe* (1978) sind in der *Carrefours*-Reihe erschienen: als Band II *Domaines de l'homme* (1986), als Band III *Le monde morcelé* (1990), als Band IV *La Montée de l'insignifiance* (1996) und als Band V *Fait et à faire* (1997). Ebenfalls unter dieser Flagge kam posthum noch als Band VI *Figures du pensable* (1999) heraus (alle Bände bei den Éditions du Seuil, Paris).

² Diese Ausgabe ist seit einiger Zeit vergriffen und wird von Suhrkamp nicht wieder aufgelegt werden. Dagegen bleibt *Gesellschaft als imaginäre Institution* (siehe Anm. 4) einstweilen weiterhin im Programm des Suhrkamp Verlags. Die deutsche Ausgabe von *Durchs Labyrinth* trug den Untertitel »Seele, Vernunft, Gesellschaft«, der im französischen Original fehlt und den wir deshalb weglassen. Er knüpfte an die Dreiteilung des Bandes in die Abteilungen »Psychê«, »Logos« und »Koinônia« an, die wir in dieser Ausgabe auch wieder rehellensiert haben. Über die Problematik der Zuordnung und Verortung der Themen des Castoriadis'schen Denkens, die mit dieser wie späteren Einteilungen nicht wirklich befriedigend gelingt (und die möglichen Gründe dafür), vgl. David Ames Curtis, »Das Motiv des ›Anstiegs der Bedeutungslosigkeit« im Werk von Cornelius Castoriadis«, *Im Labyrinth*, 1. Jg. (2018), Heft 2, S. 27-70, besonders S. 33ff.

³ Edgar Morin, Claude Lefort, Jean-Marc Coudray [d.i. Cornelius Castoriadis], *Mai 68: la brèche. Premières réflexions sur les événements*, Paris 1968. Deutsche Ausgabe des Castoriadis-Beitrags: Cornelius Castoriadis, *Mai 68: Die vorweggenommene Revolution*, hrsgg. von Michael Halfbrodt und Harald Wolf, übersetzt von Michael Halfbrodt, Moers 2009.

⁴ Cornelius Castoriadis, *Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie*, übersetzt von Horst Brühmann, Frankfurt am Main 1984. Auch dieses Buch war zunächst als einer der Sammelbände der Taschenbuchreihe »10/18« geplant und angekündigt. Sein erster Teil – von zwei Teilen – besteht aus der Aufsatzreihe »Marxisme et théorie révolutionnaire«, die 1964/65 in den letzten Heften von *Socialisme ou Barbarie* abgedruckt worden war. Es erschien auf Deutsch erst drei Jahre nach *Durchs Labyrinth*, das *Gesellschaft als imaginäre Institution* im Französischen umgekehrt drei Jahre nachfolgte. Die häufigen Verweise auf das letztgenannte Buch – wie auch auf andere inzwischen auf Deutsch vorliegende Texte – haben wir zu aktualisieren versucht.

⁵ *Gesellschaft als imaginäre Institution*, a.a.O., S. 9f.

⁶ Ebd., S. 9.

⁷ Erschienen sind bislang folgende Bände mit Seminartranskripten: Cornelius Castoriadis, *Sur Le Politique de Platon*, éd. Pascal Vernay, Paris 1999; *Sujet et*



verité dans le monde social-historique. Séminaires 1986-1987, hrsgg. von Enrique Escobar und Pascal Vernay, Paris 2002; *Ce qui fait la Grèce, 1. D'Homère à Héraclite. Séminaires 1982-1983*, hrsgg. von Enrique Escobar, Myrto Gondicas und Pascal Vernay, Paris 2004; *Ce qui fait la Grèce, 2. La Cité et les lois. Séminaires 1983-1984*, hrsgg. von Enrique Escobar, Myrto Gondicas und Pascal Vernay, Paris 2008; *Ce qui fait la Grèce, 3. Thucydide, la force et la droit. Séminaires 1984-85. La Création humaine IV*, hrsgg. von Enrique Escobar, Myrto Gondicas und Pascal Vernay, Paris 2011.

⁸ Vgl. Umberto Eco, »Die Enzyklopädie als Labyrinth«, in: ders., *Im Labyrinth der Vernunft. Texte über Kunst und Zeichen*, Leipzig 1989, S. 104-112.

⁹ Nahezu, weil der letzte Aufsatz der Sammlung, »Wert, Gleichheit, Gerechtigkeit, Politik. Von Marx zu Aristoteles und von Aristoteles zu uns«, bereits in Band 6 der *Ausgewählten Schriften (Kapitalismus als imaginäre Institution*, Lich 2016, S. 167-247) nachgedruckt wurde – zu einem Zeitpunkt, als diese Neuauflage noch nicht abzusehen war.

¹⁰ »Moderne Wissenschaft und philosophische Fragestellungen«, in diesem Band, S. 181-263, hier: S. 259.

¹¹ Vielleicht noch ein weiteres, wiederum einfach – *tolle lege* – gegriffenes Beispiel: die Formulierungen über die »hermetische Schreibweise« in der Anmerkung 12 zum Aufsatz »Die Psychoanalyse als Projekt und Aufklärung« (S. 81-150, hier: S. 141). Ich würde sagen: zweifelsohne zeitlos, allerdings angesichts des in den letzten Jahrzehnten zu beobachtenden historischen Booms einer akademischen wie medialen »Industrie der Leere« (in Anspielung auf den Titel des Aufsatzes »L'industrie du vide« von Castoriadis, erschienen in: *Domaines de l'homme*, a.a.O. [Anm. 1], S. 28-34), bei der die Produktion und Vermarktung entsprechender Kommunikationsformen zum Kerngeschäft gehört, treffender denn je.

¹² Ein Gesamtregister für alle Bände der *Ausgewählten Schriften* ist auf der Webseite www.autonomieentwurf.de (in der Rubrik »Ausgewählte Schriften«) im Entstehen (bislang umfasst es erst die Bände 1, 2.1, 2.2 und 3).